

Sieben Züge weniger für Flawil und Uzwil

REGION Die SBB will ihr Bahnangebot im Korridor Wil-Gossau einschränken. Flawils Gemeindepräsident Elmar Metzger versucht das zu verhindern.

Dreizehn Gemeinden aus der Region wehren sich gemeinsam gegen die Pläne der SBB, das Bahnangebot im Korridor Wil-Gossau auf den nächsten Fahrplanwechsel im Dezember 2015 auszudünnen.

Die SBB plant, im Korridor Wil-Gossau das Bahnangebot auf Dezember 2015 abzubauen. Dagegen wehren sich die Gemeinden des Fürstenlandes, unterstützt von Mitgliedern des Kantonsrates.

Streichung einer S-Bahn

Die Planung der SBB sieht vor, das Bahnangebot im Korridor Wil-Gossau auf den Fahrplanwechsel Dezember 2015 auszudünnen. Zum einen soll die S-Bahn, die heute in Stosszeiten morgens und nachmittags fährt, ersatzlos gestrichen werden. Zum andern wird die Fahrpläne der zweiten S-Bahn so verändert, dass es zwischen zwei Zügen eine grosse Zeitlücke von einer halben Stunde gibt. Von diesem Abbau des Bahnangebots sind nicht nur die Bahnstädte Wil, Uzwil, Flawil und Gossau betroffen, sondern auch zahlreiche hinterliegende Gemeinden.

Gemeinden mit Kantonsräten

Unter Federführung der Gemeinde Flawil und in enger Zusammenarbeit mit den drei Flawiler Kantonsräten haben sich dreizehn

Städte und Gemeinden zusammengetan, um sich gegen diesen Abbau zu wehren. Mit dabei sind Wil, Gossau, Uzwil, Flawil, Kirchberg, Oberuzwil, Zuzwil, Oberbüren, Degersheim, Jonschwil, Niederhelfenschwil, Niederbüren und Lütisburg sowie die Region Appenzell AR-St.Gallen-Bodensee und die Regio Wil.

Brief an Regierungsrat Würth

Mitte Dezember 2014 haben die Gemeinden an Regierungsrat Beni Würth, in dessen Departement das Amt für öffentlichen Verkehr angesiedelt ist, einen Brief geschrieben. Darin fordern sie die Regierung auf, bei den SBB zu intervenieren und diesen zweifachen Abbau zu verhindern.

Die Gemeinden verlangen, dass im Korridor Wil-Gossau ab Dezember 2015 weiterhin in beiden Richtungen vier Züge verkehren mit Halt auch in Uzwil und Flawil. Um mögliche Lösungsvarianten auszuarbeiten, hat Flawil einen Fachexperten des öffentlichen Verkehrs beigezogen, der einen Bericht vorgelegt hat. Als Lösung schlagen die Gemeinden vor, eine S-Bahn einzuführen, die ganztags verkehrt, circa eine halbe Stunde verschoben zum Schnellzug.

Herr Elmar Metzger, die SBB strebt den Abbau des Bahnangebots schon für kommenden De-



Bild: z.V.g.

Elmar Metzger

zember an. Wann haben Sie davon erfahren?

«Wir wissen tatsächlich noch nicht sehr lange von diesen Plänen. Es war wohl Spätsommer, als man uns informierte. Das hat mich schon etwas überrascht. Man würde meinen, dass bei so schwerwiegenden Änderungen früher informiert wird.»

Was genau bedeutet dieser Abbau eigentlich? Wie viele Züge fallen tatsächlich aus?

«Zu den Stosszeiten – das heisst morgens zwischen 6 und 9 Uhr und abends zwischen 16 und 18 Uhr – werden insgesamt sieben Züge ausfallen. Zudem wird die Wartezeit zwischen den verbleibenden Zügen auf eine halbe Stunde anwachsen. Betroffen ist das ganze Fürstenland im Korridor Wil-Gos-

sau. Das sind die vier Bahnstädte Wil, Uzwil, Flawil und Gossau sowie 14 hinterliegende Gemeinden mit total 110'000 Einwohnerinnen und Einwohner.»

Was sind die Gründe der SBB für diesen Entscheid?

«Die SBB will gewisse Fahrtrassen für den Güterverkehr reservieren. Heute werden diese für den Personenverkehr genutzt. Die SBB reduziert also den Personen- zu Gunsten des Güterverkehrs. Wir haben allerdings in unserem Vorschlag aufgezeigt, dass dieser Abbau gar nicht unbedingt nötig ist.»

Die Gemeinde Flawil ist in diesem Engagement gegen die Pläne der SBB federführend. Wieso?

«Von diesem Wechsel sind alle Gemeinden zwischen Wil und Gossau betroffen. Natürlich haben Wil und Gossau noch andere Züge, auf die sie zurückgreifen können. Dort ist der Leidensdruck deshalb wohl nicht gleich gross. Mit Uzwil sitzen wir aber im genau gleichen Boot. Dass Flawil hier die Federführung übernommen hat, hat sich einfach so ergeben. Wir sind sicher auch sehr sensibel, was den öffentlichen Verkehr anbelangt.»

Uzwil und Flawil könnten aus Sicht der SBB als Bauernopfer im Korridor Wil-Gossau wahrgenommen werden. Machen Sie sich Sorgen,

dass es in Zukunft evt. zu noch grösseren Einschränkungen kommen könnte?

«Dieser Abbau fällt in den SBB-Planungshorizont 2016 bis 2018. Wie es danach weitergeht, weiss die SBB noch nicht einmal selbst. Aber wir machen uns natürlich Sorgen, dass das Angebot in Zukunft abnehmen könnte. Genau deshalb wollen wir auch jetzt schon dagegenhalten.»

Wie gut schätzen Sie denn Ihre Chancen ein, die SBB von ihrem Vorhaben abzubringen?

«Wir hoffen sehr darauf, dass sich Regierungsrat Benni Würth gemeinsam mit dem Amt für öffentlichen Verkehr bei der SBB für unsere Interessen stark macht. Ist das der Fall, schätze ich unsere Chancen als durchaus intakt ein.»

Wann rechnen Sie mit einer Antwort bzw. einem endgültigen Entscheid der SBB?

«Ich vermute, dass uns bis Ende Januar ein Entscheid der SBB vorliegt. Es ist auch gut möglich, dass wir durch den politischen Druck schneller etwas hören.»

Gibt es aus Ihrer Sicht für Flawil Alternativen zur S-Bahn?

«Nein, die gibt es nicht. Auch unser Experte sprach sich für eine Weiterführung der S-Bahn aus.»

Interview: Timo Züst